

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 105 (1924)

**Nachruf:** Weber, Julius

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Prof. Dr. Julius Weber**

1864—1924

Ein wohlerfülltes Leben hat am 16. Januar 1924 unerwartet rasch seinen Abschluss gefunden. Nach kaum zwei Monaten Krankenlager, infolge eines akut gewordenen inneren Leidens, dessen Vorboten sich zwar schon seit mehr als Jahresfrist gezeigt hatten, ist Professor Julius Weber von uns geschieden. Das kantonale Technikum in Winterthur verliert in ihm einen hochgeschätzten und anregenden Lehrer, dessen Hingabe und Selbstlosigkeit als Beispiel gelten kann. Unzählige Tageszeitungen haben ihm warme und lobende Nachrufe gewidmet. Alle bezeugen, welch verdienstvolles Mitglied des Lehrkörpers dahingegangen ist und wie zahlreiche Generationen ehemaliger Schüler, die demselben ihre wissenschaftliche Ausbildung verdanken, ihm auf immer ein warmes und dankbares Andenken bewahren werden. Aber auch den Zeitgenossen, Freunden und Kollegen wird Prof. Weber unvergesslich bleiben. Obschon als Chemiker an der Fachlehrer-Abteilung des Eidgenössischen Polytechnikums diplomiert, hat er sich immer mit Vorliebe der Geologie gewidmet, umsomehr als seine Lehraufgabe am Technikum in Winterthur neben Chemie, Untersuchung der Lebensmittel und Warenkunde auch Mineralogie und Geologie umfasste.

So trafen wir uns vorerst auf verschiedenen geologischen Exkursionen, wie sie die Schweizerische Geologische Gesellschaft alljährlich auszuführen pflegt, im Jura sowohl als in den Alpen. Sein bescheidenes Auftreten und seine klare Einsicht in die geologischen Probleme wirkten sofort gewinnend. Seit der Uebersiedelung des Schreibers dieser Zeilen nach Zürich traten wir uns auch näher. Prof. Weber beteiligte sich an zahlreichen akademischen Exkursionen, und seit seiner Habilitation als Privatdozent für Lagerstättenkunde an der Eidgenössischen Technischen Hochschule leitete er selber alljährlich einige Glazial-Exkursionen in die Nordost-Schweiz, so in das Gebiet des Thurgletschers zwischen Winterthur und Stein, in die Umgebung des Pfäffikersees, dann durch die Schmelzwasserrinne zwischen Eschlikon, Bichelsee und Turbental und in das während der Kriegszeit wieder in Betrieb gesetzte Schieferkohlenbergwerk Mörschwil bei St. Gallen.

Die Glazialablagerungen, die in der Umgebung von Winterthur so anregende Probleme bergen, besonders der Verlauf der Grundwasserströme in den glazialen Schottern, haben das Interesse Prof. Webers mächtig angeregt, und er hat der Erforschung derselben viele Jahre lang all seine Mussezeit gewidmet. Dieser Tätigkeit ist die Publikation



PROF. DR. JULIUS WEBER

1864-1924

von drei geologisch-kolorierten Blättern der Siegfriedkarte entsprungen, nebst erläuterndem Text, erschienen in den Mitteilungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur. Er war seit 1900 Präsident dieser Gesellschaft, dazu noch seit 1910 Redaktor der Mitteilungen derselben und wurde noch wenige Tage vor seinem Tode zum Ehrenmitglied gewählt. Er trat 1894 der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft als Mitglied bei, wurde 1913 in den Vorstand dieser Gesellschaft gewählt und übte das Amt des Kassiers von 1917 bis zu seinem Tode aus.

Prof. Weber hatte sich zur Aufgabe gemacht, seine liebe Wissenschaft auch den Bewunderern der Berge, den Mitgliedern des Schweizerischen Alpenklubs zugänglich zu machen. So entstanden drei äusserst anregende Bändchen *Geologischer Klubführer*, die wohl noch lange Jahre hindurch zahlreichen Alpenwanderern als Vademecum dienen werden. Der Verfasser hat hier ein unglaublich reichhaltiges Material, teils aus eigener Anschauung, teils durch kluge Verarbeitung und Auswahl der vorhandenen Literatur, zusammengetragen und sich dadurch die unbegrenzte Dankbarkeit der Klubgenossen auf lange Zeit gesichert.

Prof. Weber hat sich dabei eine weite Erfahrung im Bereiche der geologischen Verhältnisse unseres Landes erworben, so dass er mehrfach als Experte zur Untersuchung der geologischen Grundlagen technischer Projekte zu Rate gezogen wurde, wie Schürftungen auf Kohle, Wasserkraftanlagen, Wasserversorgungen usw.

Im August 1923 waren wir zusammen in den Walliser Alpen, zwischen dem oberen Turtmanntal und dem Illsee, wo Prof. Weber, schon von den Vorzeichen seines Leidens bedroht, noch alle Mühseligkeiten der Begehungen im Hochgebirge ertrug. Am 20. Oktober besuchte er noch mit der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft die Arbeiten des Stauwerkes Wäggitäl. Aber wenige Wochen nachher bannte ihn das tückische Leiden auf das Krankenlager.

Julius Weber wurde geboren am 4. September 1864 in Zürich im engen Predigergässchen, wo seine Mutter nach dem Tode des Vaters, zum Unterhalte ihrer Kinder, einen Spezereiladen betrieb. Die Mittel zum Besuche der Schulen und später der Hochschule waren recht spärlich. Mit Stundengeben und mit Hilfe von Stipendien konnte der wissensdurstige Schüler das Ziel erreichen, das Diplom als Fachlehrer. Aber nur die andauerndste Energie und die grösste Sparsamkeit, dazu ein stählerner Wille haben ihm gestattet, sich so recht als „self made man“ auszubilden. Gerne und mit vollberechtigtem Stolz zeigte er später seinen eigenen Kindern die engen Gässchen Alt-Zürichs, wo er seine, dank einer sorgenden Mutter, dennoch glückliche Jugend verlebt hatte. Es war ihm eine besondere Freude, dass seine Mutter es noch erleben konnte, ihn als Lehrer wirken zu sehen. Seine Tätigkeit in dieser Laufbahn wurde auch mächtig angeregt durch das Gefühl der Dankbarkeit für die Ausbildung, die er selber in Zürichs vortrefflichen Schulen erhalten hatte. Zürich, seine Vaterstadt, übte immer noch einen mächtigen Reiz auf ihn aus. Da hatte er ja den Mittelschulunterricht bis zur Maturität 1882 genossen, dann von 1882

bis 1885 die Fachlehrabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule besucht; von 1886—1888 war er Assistent am chemischen Laboratorium daselbst und bearbeitete eine Dissertation zur Erwerbung des Dokortitels: *Über die gesamten isomeren Pyridin-Polycarbonsäuren*. Von 1888—1889 bekleidete er das Amt eines Assistenten am kantonalen chemischen Laboratorium in Zürich und wurde dann 1889 zuerst als Hilfslehrer und nach kurzer Zeit als Professor an das Kantonale Technikum in Winterthur gewählt. Volle 35 Jahre hat er dieses Amt bekleidet und sich hier, wie durch seine wissenschaftliche Tätigkeit, die allseitigste Anerkennung erworben. In zahlreichen Aufsätzen, erschienen in Fachzeitingen und in der Tagespresse, hat er seine Untersuchungen über die Lebensmittelchemie, im besonderen der Molkereiprodukte, über Brennstoffverwertung und -gewinnung usw., niedergelegt. Seine 1893 ausgeführte Studienreise durch Nord- und Mitteldeutschland, wo die hauptsächlichsten Industrie- und Bergwerkgebiete besucht wurden, gab ihm Gelegenheit zur Publikation eines ausführlichen Berichtes, der als Programmbeilage des Technikums erschienen ist.

Im Jahre 1904 wurde ihm die Ehre zuteil, die Versammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft als Jahrespräsident zu leiten, eine Aufgabe, der er sich mit Auszeichnung unterzog. Die Naturforschende Gesellschaft St. Gallen und die Sektion Winterthur des Schweizerischen Alpenklubs hatten ihn 1899 und 1916 zum Ehrenmitglied gewählt.

Die letzten Wochen seines Lebens waren noch der Fertigstellung der ihm seit Jahren am Herzen liegenden *geologischen Karte der Umgebung von Winterthur* gewidmet, bestehend aus 4 Blättern der Siegfriedkarte. Es ist ihm gelungen, das Werk zu vollenden und den erläuternden Text zu schreiben. Aber den Druck sollte er nicht mehr erleben. Ein Hirnschlag hat ihm plötzlich ein sanftes Ende bereitet.

So hat ein nie ruhender, streng, bescheiden und einfach lebender Gelehrter seine Laufbahn auf die würdigste Weise abgeschlossen. Das schönste Vorbild für seine Kinder und Schüler; ein erhabener Trost für seine Hinterlassenen.

H. Schardt.

### Verzeichnis der Publikationen von Julius Weber

Abkürzungen: M. W. = Mitteil. der Naturw. Gesellsch. in Winterthur.  
Beitr. G. K. S. = Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz.  
Ecl. = Eclogæ Geologicae Helvetiae.  
Ch. Z. = Chemiker Zeitung.  
WSch. C. u. P. = Schweiz. Wochenschr. für Chemie u. Pharmacie.  
Landb. = Der Landbote. Winterthur.  
N. W. T. = Neues Winterthurer Tagblatt.  
N. Z. Z. = Neue Zürcher Zeitung.

1887. Inaugural-Dissertation: Über die gesamten isomeren Pyridin-Polykarbonsäuren.  
1891. Die Gewinnung von Asphalt im Traverstal. Landb. 15. III.  
Über die Behandlung von essigstichigem Wein. Landb. 7. VII.  
1892. Praktische Untersuchungsmethoden für Milch. Zürcher Bauer 23. I.  
Molke und deren Verarbeitung auf Alkohol. Landb. 20. III.  
Über die Gewinnung von Eiweiss aus Pflanzen. Landb. 5. VI.

1892. Eine Pfingstfahrt auf den Generoso. Landb. 3. VII.  
Das Bundesgesetz betreffend Lebensmittelgesetz. Landb. IX.  
Die Revision der Milchverordnung des Kantons Zürich. Landb. 30. X.  
Methode der Fettbestimmung für Milch und alle Molkereiprodukte nach Dr. Gerber. WSch. C. P.
1893. Die chemische Fachschule des Technikums Winterthur an der Fachschulen-Ausstellung in Basel. WSch. C. P.  
Kefir. Landb. 14. V.
1894. Über die konzentrierten, reinen Düngemittel. Landb. 18. III.  
Über einige Zweige von Bergbau und Industrie in Westdeutschland. Beilage des Technikumprogrammes.
1895. Über das Hensel'sche Steinmehl. Landb. 3. II. u. 21. IV.  
Geologie von Winterthur und Umgebung, in: Winterthur in Bild und Wort, von Alexander Isler.  
Aus dem Gebiet des Mürtschenstockes. Landb. 27. X.
1897. Der schiefe Turm zu Nobiallo. Landb. I.  
Aus dem Gebiet der Goldtauren. Landb. IV.
1898. Berichte über einige Zweige von Bergbau und Industrie in Nord- und Mitteldeutschland. Beilage des Technikumprogrammes.  
Über die Bodenkarten. Landb. 12. VI.  
Über die Vulkanausbrüche. M. W. Heft 1.
1899. Reiseskizze aus Norddeutschland. Landb. 22. I.  
Über die Düngung der Reben. Landb. XI.
1900. Über die brennbaren Gase. Landb. VI.  
Über die Geologie des Hegaus. M. W. Heft 2.
1901. Nährstoffgehalt in Rebböden von Winterthur. Landb. I.  
Elektrische Herstellung des Chile-Salpeters. Landb. VI.  
Vom heiligen Karl bis zur Madonna del Sasso. Landb. 9. VI.  
Beiträge zur Geologie der Umgebung des Pfäferssees. M. W. Heft 3.
1902. Hallers Bedeutung als Naturforscher. Landb. I.
1903. Das Arsen und sein Kreislauf. Landb. 15. III.
1904. Über die Gebilde des Eiszeitalters in den Umgebungen von Winterthur. Eröffnungsrede an der 87. Jahresversammlung der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft. Verhandl. der S. N. G., Winterthur 1904.
1905. Bleivergiftungen. Landb. 26. V.
1906. Technik und Naturschönheiten. Landb. 30. IX.  
Geologische Untersuchung der Umgebung von Winterthur. I. Teil, Blatt 66, Wiesendangen. M. W. Heft VI.  
Über den Fäkalstoff- und Bakteriengehalt der Milch. Ch. Z. 20. X.
1907. Notiz über die geol. Karte von Blatt 66, Wiesendangen. Ecl. IX.  
La Pierre des Marmettes. Landb. 14. XII.
1908. Geolog. Untersuchungen der Umgebung von Winterthur. II. Teil, Blatt 68, Turbenthal. M. W. Heft VII.
1909. Zur Milchhygienischen Ausstellung in Winterthur. Landb. 30. IV.  
Clubführer des S. A. C. Geologische Wanderungen durch die Schweiz:
1911. Band I Mittelland und Jura.  
1913. Band II Kalk- und Schiefergebirge.  
1915. Band III Kristalline Alpen und Randgebirge.
1912. Über die Zerstörung der grossen Taveyannazfindlinge in Rumensee bei Zollikon. N. Z. Z. 25. I.  
Die grossen Melaphyrfindlinge und das eiszeitliche Farnkraut bei Hinterpfannenstiel. N. Z. Z. 7. VIII.  
Neue Standorte von *Asplenium septentrionale*. M. W. Heft IX.  
Gletschergrundgeschiebe und Gletscherschliffflächen an der Zelglistrasse in Winterthur. M. W. Heft IX.
1913. Eisfeld Zelgli. N. W. T. 7. III.  
Die Küchenschelle und ihre Erhaltung. Landb. 22. III.  
Das Alpineum in der städt. Anlage Winterthur. Landb. 17. V.  
Botanischer Garten. Landb. V.

1913. Über den Basalt-Abbau im Hegau. N. Z. Z. 4. IX.  
Weber, Gustav, Prof., 1858—1913. Nekrolog; Verhandl. d. Schweiz.  
Naturf. Gesellsch., Frauenfeld 1913. I. Teil, Nekrol.
1914. Die Geologie auf der 96. Jahresversammlung der Schweiz. Naturforsch.  
Gesellschaft in Frauenfeld. Die Naturwissenschaften 9. I.
1916. Dr. H. Fischli und Dr. J. Weber: Molassepetrefakten aus Winterthurs  
Umgebung. M. W. Heft XI.  
Die Reinigung der städt. Abwasser. Landb. 14. IV.  
Agave americana. N. W. T. 30. VI.  
Kohlenflötz bei Kollbrunn. N. W. T. 21. XII.
1917. Kohlen im Tösstal. N. Z. Z. 23. XI.
1918. Zur Geologie und Bergbaukunde des Tösstaales. M. W. Heft XII.
1920. Dr. J. Weber und Ing. A. Guyer. Karte der Grundwassergebiete von  
Winterthur und Umgebung. Als Manuskript gedruckt.
1922. Die Wasserverhältnisse von Winterthur und Umgebung mit besonderer  
Berücksichtigung des Grundwassers. Monatsbulletin des schweiz.  
Vereins von Gas- und Wasserfachmänner.
1923. Geschichte der Kohlenausbeutung in Uznach-Kaltbrunn 1760—1902.  
Die Schieferkohlen in Mörschwil (St. Gallen), beides in: Die diluv.  
Schieferkohlen der Schweiz. Beitr. G. K. S. geotechn. Serie. 8. Lief.
1924. Geologische Karte der Umgebung von Winterthur mit Erläuterungen  
im Druck. Beitr. G. K. S.